

I. Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

Leichte Erholung der Wirtschaft

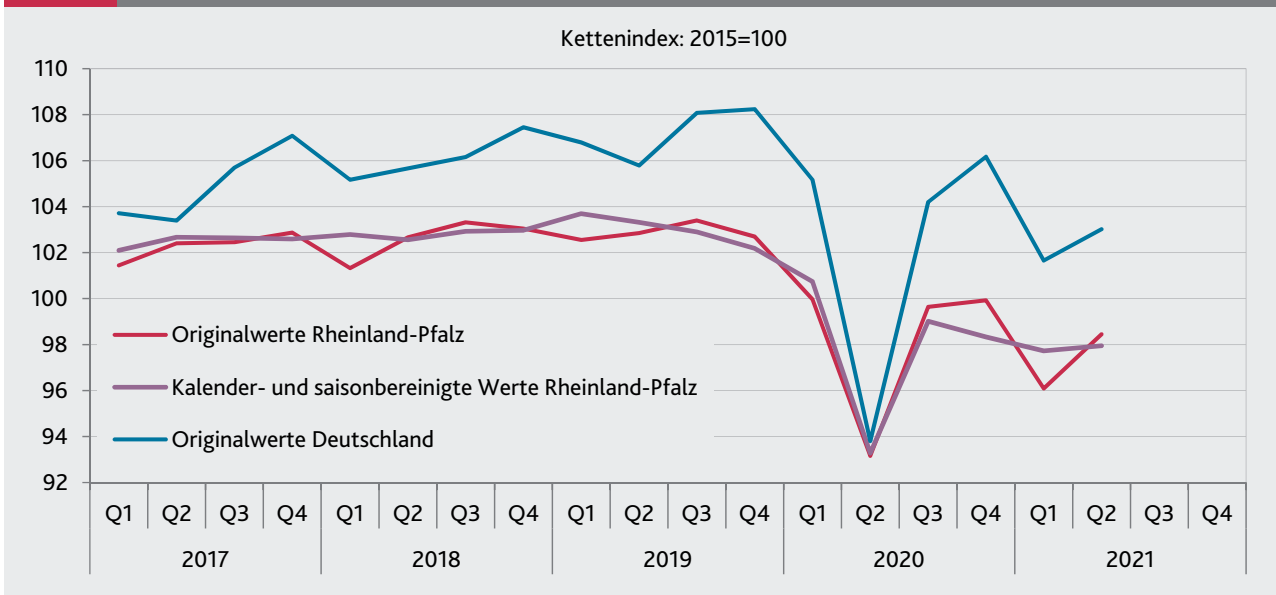
Nach zwei Quartalen mit rückläufiger Entwicklung legte die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal 2021 zu. Das rheinland-pfälzische **Bruttoinlandsprodukt** – also der Wert aller im Land erzeugten Waren und Dienstleistungen abzüglich der verbrauchten Vorleistungen – stieg gegenüber dem ersten Quartal preis-, saison- und kalenderbereinigt um 0,2 Prozent. Das ergaben indikatorgestützte Berechnungen des Statistischen Landesamtes. Gegen-

über dem zweiten Quartal 2020, in dem es aufgrund des ersten Lockdowns einen starken Einbruch gab, nahm die Wirtschaftsleistung kräftig um fünf Prozent zu.

Die Weltwirtschaft ist weiter auf Erholungskurs. Nachdem sich im ersten Quartal 2021 aufgrund des erhöhten Infektionsgeschehens noch ein uneinheitliches Bild zeigte, nahm das bereinigte Bruttoinlandsprodukt im zweiten Quartal in den meisten Ländern zu. In China und in den USA, die bereits im ersten

G 1

Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet) in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2017–2021 nach Quartalen



T 1 Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung und Erwerbstätige¹

Indikator/Wirtschaftsbereich	Q4 2020	Q1 2021	Q2 2021	Q4 2020	Q1 2021	Q2 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt)	-0,7 ↘	-0,6 ↘	0,2 ↗	-3,8 ↘	-3,0 ↘	5,0 ↗
Bruttowertschöpfung insgesamt (preisbereinigt)	-0,8 ↘	-0,7 ↘	0,2 ↗	-4,1 ↘	-3,5 ↘	4,9 ↗
Verarbeitendes Gewerbe	0,8 ↗	0,9 ↗	2,1 ↗	-9,3 ↘	-5,2 ↘	8,0 ↗
Baugewerbe	1,4 ↗	1,0 ↗	0,2 ↗	5,5 ↗	5,1 ↗	4,0 ↗
Dienstleistungsbereiche	-1,6 ↘	-1,4 ↘	-0,5 ↘	-3,7 ↘	-4,2 ↘	4,0 ↗
Erwerbstätige insgesamt	-0,1 ↘	-0,3 ↘	...	-1,6 ↘	-1,6 ↘	...
Verarbeitendes Gewerbe	-0,1 ↘	0,2 ↗	...	-2,7 ↘	-1,7 ↘	...
Baugewerbe	0,5 ↗	0,4 ↗	...	0,6 ↗	1,1 ↗	...
Dienstleistungsbereiche	-0,2 ↘	-0,4 ↘	...	-1,5 ↘	-1,7 ↘	...

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1). Die Erwerbstätigenzahlen sind nur saisonbereinigt. Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↗), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↘) oder 0 (→).

Quartal ein Wachstum verzeichneten, verbesserte sich die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal gegenüber dem Vorquartal saison- und kalenderbereinigt um 1,3 bzw. 1,6 Prozent. Im Euroraum zeigten sich deutliche Aufholbewegungen; das Bruttoinlandsprodukt stieg um 2,2 Prozent. Besonders stark legte die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal im Vereinigten Königreich zu (+4,8 Prozent). In den Schwellenländern Indien und Brasilien führten steigende Infektionszahlen dagegen zu einem erneuten konjunkturellen Einbruch bzw. einer Stagnation der wirtschaftlichen Entwicklung.

Die zunehmende Lockerung der Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie führte Deutschland auf einen Wachstumskurs zurück. Im Bundesdurchschnitt stieg das Bruttoinlandsprodukt im zweiten Quartal 2021 im Vergleich zum Vorquartal preis-, saison- und kalenderbereinigt um 0,8 Prozent.¹ Positive Impulse kamen sowohl von den staatlichen und privaten Konsumausgaben als auch von den Bruttoanlageinvestitionen. Der Außenhandel legte ebenfalls weiter zu. Da die Importe jedoch deutlich stärker zunahm als die Exporte, war der Wachstumsbeitrag des Außenhandels ne-

gativ. Die Entwicklung der Wirtschaftsleistung nach Wirtschaftszweigen zeigt, dass fast alle Bereiche Wachstumsimpulse lieferten. Den höchsten Wertschöpfungsanstieg verzeichnete der Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe“. Dahinter folgten der Bereich „Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ und die Unternehmensdienstleister.

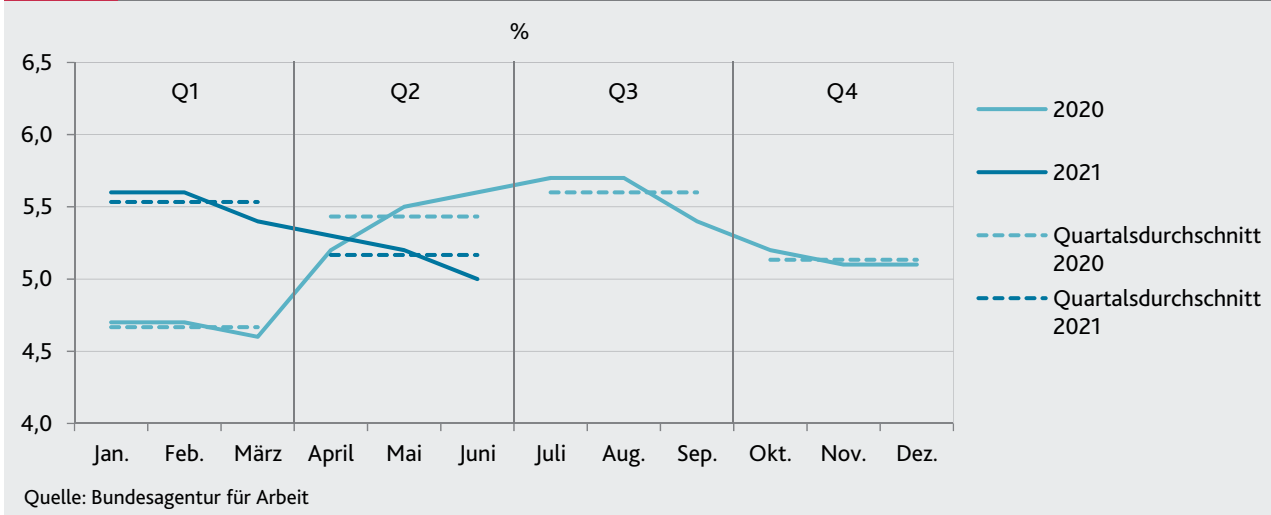
Der Anstieg der Wirtschaftsleistung in Rheinland-Pfalz im zweiten Quartal 2021 ist maßgeblich auf das **Verarbeitende Gewerbe** zurückzuführen. Die Bruttowertschöpfung der Industrie stieg um 2,1 Prozent [→ Tabelle T 1]. Die Erlöse der Vorleistungs- und Investitionsgüterproduzenten legten erneut kräftig zu. Die Konsumgüterproduzenten verzeichneten dagegen nur einen geringen Zuwachs.

Im **Baugewerbe** setzte sich das kontinuierliche Wachstum fort. Die Bruttowertschöpfung stieg im zweiten Quartal preis-, kalender-, und saisonbereinigt allerdings nur noch um 0,2 Prozent. [→ Tabelle T 1]. Das Wachstum ist vor allem auf das Ausbaugewerbe zurückzuführen, das ein kräftiges Umsatzplus verzeichnete. Im Bauhauptgewerbe legten die Umsätze hingegen nur moderat zu.

Die Bruttowertschöpfung der **Dienstleistungsbereiche** schrumpfte dagegen erneut. Nach kräftigen

¹ Mit dem Berliner Verfahren (BV4.1) bereinigte Ergebnisse der nationalen VGR.

G 2 Arbeitslosenquote 2020–2021 nach Monaten



Rückgängen in den beiden Quartalen zuvor betrug das Minus preis-, saison- und kalenderbereinigt aber nur noch 0,5 Prozent [→ Tabelle T 1]. Zwar legten die preis-, kalender- und saisonbereinigten Erlöse im Großhandel deutlich zu. Auch die kalender- und saisonbereinigten Umsätze der sonstigen Unternehmensdienstleister und im Bereich „Information und Kommunikation“ wuchsen kräftig. Im Gastgewerbe waren die Umsätze dagegen erneut stark rückläufig.

Arbeitsmarkt erholt sich²

Nachdem die Corona-Krise Anfang 2021 zu einer erneuten Verschlechterung der Situation auf dem Arbeitsmarkt geführt hatte, erholt er sich im weiteren Verlauf langsam. Während die Zahl der **Arbeitslosen** im April im Vorjahresvergleich noch leicht zunahm, ging sie im Mai und Juni kräftig zurück. Zur Jahresmitte registrierte die Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit knapp 113 200 Arbeitslose. Das sind zehn Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Die **Arbeitslosenquote** – also die Zahl der Arbeitslosen gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen – lag im

² Die hier üblicherweise folgende Darstellung der Erwerbstätigenzahlen entfällt, da die Veröffentlichung der Angaben für das zweite Quartal durch den Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ erst später erfolgt.

Juni bei fünf Prozent. Dies entspricht einem Rückgang um 0,6 Prozentpunkte gegenüber Juni 2020 [→ Grafik G 2].

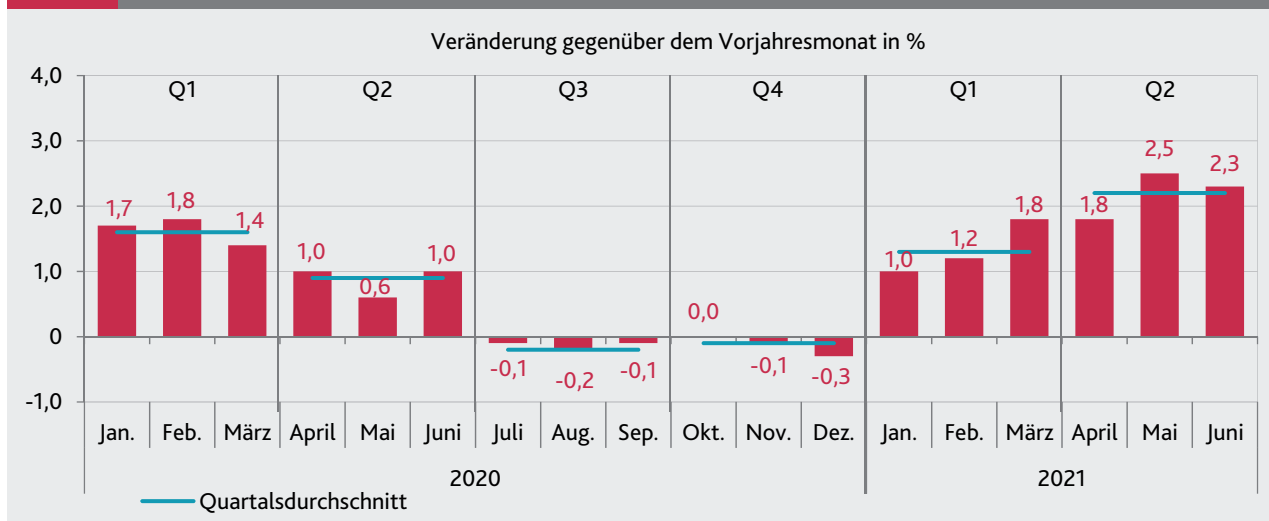
Die Zahl der Personen, die **konjunkturelles Kurzarbeitergeld** empfangen, nimmt seit Februar kontinuierlich ab. Im Mai wurde nach ersten Hochrechnungen für 83 500 Personen Kurzarbeit realisiert; das sind 5,8 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Im Mai 2020 waren es noch 210 600 Personen.

Die Nachfrage nach neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erhöhte sich im zweiten Quartal 2021 sukzessive. Im Juni registrierte die Bundesagentur für Arbeit 36 700 gemeldete **Arbeitsstellen**. Das waren 8 800 Stellen mehr als ein Jahr zuvor.

Teuerung übersteigt die Zwei-Prozent-Marke

Der Anstieg der Teuerung setzte sich im zweiten Quartal weiter fort. Nach +1,8 Prozent im April erhöhte sich die **Inflationsrate** im Mai auf +2,5 Prozent. Damit überschreitet die Teuerungsrate erstmals seit November 2018 die für die Geldpolitik wichtige Zwei-Prozent-Marke. Auch im Juni lag der Verbraucherpreisindex mit +2,3 Prozent deutlich über dem Niveau des Vorjahresmonats [→ Grafik G 3].

G 3 Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz 2020–2021 nach Monaten



Ein wesentlicher Grund für den Anstieg ist die Entwicklung der Energiepreise. Im Juni waren sie 9,5 Prozent höher als ein Jahr zuvor. Vor allem für Kraftstoffe (+24 Prozent) und Heizöl (+15 Prozent) mussten die Verbraucherinnen und Verbraucher deutlich mehr bezahlen als im Vorjahresmonat. Hierbei kommt ein statistischer Basiseffekt zum Tragen, da die Energiepreise 2020 aufgrund der schwachen Weltkonjunktur auf einem sehr niedrigen Niveau lagen. Außerdem macht sich die Einführung der Kohlenstoffsteuer bemerkbar, die seit Januar 2021 zu den Preissteigerungen bei Mineralölprodukten beiträgt. Neben den Energiepreisen unterliegen auch die Nahrungsmittelpreise starken Schwankungen. Die Preise für Nahrungsmittel erhöhten sich im zweiten Quartal nur moderat; sie waren im Juni um 0,9 Prozent höher als im Vorjahresmonat.

Um längerfristige Trends bei der Preisentwicklung zu erkennen, wird die Veränderung des „Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie“ gegenüber dem Vorjahresmonat betrachtet, die auch als Kerninflationsrate bezeichnet wird. Sie belief sich im April 2021 auf +1,2 Prozent und erhöhte sich im Mai und im Juni auf +1,6 bzw. +1,5 Prozent.

In zehn der zwölf **Abteilungen des Verbraucherpreisindex** lag das Preisniveau im Juni über dem Niveau des Vorjahresmonats. Durch die Verteuerung der Kraftstoffe gab es in der Abteilung „Verkehr“ die mit Abstand stärksten Preissteigerungen (+7,7 Prozent). Aber auch Bekleidung und Schuhe verteuerten sich spürbar (+3,4 Prozent). Dagegen wurden Waren und Dienstleistungen aus der Abteilung „Post und Telekommunikation“ günstiger angeboten als im Vorjahresmonat (-1,3 Prozent). In der Abteilung „Gesundheit“ blieb das Preisniveau nahezu unverändert (-0,2 Prozent).

II. Entwicklungen in den Wirtschaftsbereichen

T 2 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Produktionsindex (preisbereinigt)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q4 2020	Q1 2021	Q2 2021	Q4 2020	Q1 2021	Q2 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	2,1 ↑	0,7 ↗	-0,4 ↘	-2,4 ↓	-1,4 ↘	16,1 ↑
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	2,3 ↑	0,1 ↗	1,1 ↗	-1,2 ↘	-1,1 ↘	15,5 ↑
Investitionsgüterproduzenten	2,6 ↑	2,7 ↑	-0,1 ↘	-2,9 ↓	2,3 ↑	36,0 ↑
Konsumgüterproduzenten	0,7 ↗	-0,5 ↘	-5,0 ↓	-5,4 ↓	-7,2 ↓	-3,8 ↓
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	3,3 ↑	0,1 ↗	1,0 ↗	-1,4 ↘	-1,7 ↘	5,9 ↑
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	4,4 ↑	1,1 ↗	-2,7 ↓	-4,7 ↓	-2,0 ↓	56,3 ↑
Maschinenbau	3,3 ↑	9,0 ↑	5,1 ↑	-1,1 ↘	15,4 ↑	30,5 ↑

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

Erholung der Industrieproduktion stockt

In Rheinland-Pfalz ist die Industrie ein bedeutender Wirtschaftsbereich. Sie trägt 22 Prozent zur Bruttowertschöpfung bei; im Vergleich der Bundesländer ist das der dritthöchste Anteilswert. Die differenzierte Betrachtung der konjunkturellen Entwicklung in der Industrie erfolgt anhand von Indikatoren aus den Unternehmensstatistiken, die jeden Monat erhoben werden.

Die seit Mitte des vergangenen Jahres anhaltende Erholung der Industrieproduktion geriet im zweiten Quartal 2021 ins Stocken. Der preis-, kalender- und saisonbereinigte **Produktionsindex** sank um 0,4 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Nach starken Einbrüchen zu Beginn der Corona-Pandemie war die Industrieproduktion in den vorangegangenen drei Quartalen jeweils gestiegen, sie erreichte allerdings noch nicht das Vorkrisenniveau. Im zweiten Quartal 2021 fiel der Güterausstoß um 2,1 Prozent geringer aus als im vierten Quartal 2019, dem letzten Quartal vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie [→ Tabelle T 2].

Der Rückgang der Güterausbringung gegenüber dem Vorquartal ist in erster Linie auf eine Verringerung

der Konsumgüterproduktion zurückzuführen. Der Output der Konsumgüterhersteller, die 17 Prozent der Industrieumsätze erzielen, schrumpfte im zweiten Quartal um fünf Prozent. Die Produktion der Investitionsgüterhersteller, die 29 Prozent zu den rheinland-pfälzischen Industrieumsätzen beisteuern, blieb mit -0,1 Prozent nahezu unverändert. Die Vorleistungsgüterhersteller, die mehr als die Hälfte der Industrieumsätze erwirtschaften, konnten ihre Ausbringung um 1,1 Prozent steigern.

In der Investitionsgüterindustrie entwickelten sich die beiden wichtigsten Branchen in unterschiedliche Richtungen. Im Maschinenbau, der gemessen am Umsatz unter den Industriebranchen an dritter Stelle steht, fiel der Güterausstoß im zweiten Quartal 2021 um 5,1 Prozent höher aus als im Vorquartal. Der Output der Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie, der zweitgrößten Industriebranche, sank dagegen um 2,7 Prozent. Diese Entwicklung dürfte unter anderem auf die andauernden Lieferengpässe bei Elektronikbauteilen zurückzuführen sein. Aufgrund der weltweit gestiegenen Nachfrage sind Halbleiter seit Ende des letzten Jahres Mangelware in der Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie. In der Chemieindustrie,

T 3 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q4 2020	Q1 2021	Q2 2021	Q4 2020	Q1 2021	Q2 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	4,0 ↑	5,6 ↑	6,5 ↑	-3,4 ↓	4,8 ↑	25,4 ↑
Inland	3,5 ↑	4,6 ↑	4,8 ↑	-1,4 ↓	5,2 ↑	22,0 ↑
Ausland	4,3 ↑	6,4 ↑	7,8 ↑	-5,0 ↓	4,5 ↑	28,1 ↑
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	4,3 ↑	7,5 ↑	9,2 ↑	-3,8 ↓	7,3 ↑	23,3 ↑
Inland	5,5 ↑	7,9 ↑	8,1 ↑	1,5 ↗	12,1 ↑	25,5 ↑
Ausland	3,4 ↑	7,2 ↑	10,1 ↑	-7,4 ↓	3,8 ↑	21,7 ↑
Investitionsgüterproduzenten	6,1 ↑	5,3 ↑	4,2 ↑	-0,2 ↘	7,9 ↑	45,2 ↑
Inland	3,5 ↑	1,7 ↗	0,4 ↗	-2,4 ↓	0,9 ↗	26,3 ↑
Ausland	7,9 ↑	7,5 ↑	6,5 ↑	1,1 ↗	12,6 ↑	58,3 ↑
Konsumgüterproduzenten	-0,9 ↓	-0,5 ↓	0,9 ↗	-7,7 ↓	-8,3 ↓	3,2 ↑
Inland	-1,1 ↓	0,0 →	1,5 ↗	-6,7 ↓	-5,2 ↓	8,9 ↑
Ausland	-0,7 ↓	-1,2 ↓	-0,1 ↓	-9,3 ↓	-12,7 ↓	-4,7 ↓
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	4,6 ↑	8,4 ↑	10,6 ↑	-7,0 ↓	4,8 ↑	22,3 ↑
Inland	8,5 ↑	12,0 ↑	10,6 ↑	0,4 ↗	17,6 ↑	35,1 ↑
Ausland	3,0 ↑	6,8 ↑	10,7 ↑	-9,8 ↓	-0,1 ↓	17,3 ↑
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	10,9 ↑	8,4 ↑	8,0 ↑	6,4 ↑	17,3 ↑	53,4 ↑
Inland	1,1 ↗	0,6 ↗	-0,9 ↓	-3,9 ↓	-2,6 ↓	38,2 ↑
Ausland	16,2 ↑	12,1 ↑	11,8 ↑	12,2 ↑	28,5 ↑	60,1 ↑
Maschinenbau	4,7 ↑	12,1 ↑	8,9 ↑	-5,0 ↓	16,1 ↑	38,3 ↑
Inland	8,5 ↑	8,8 ↑	4,5 ↑	-0,1 ↓	15,8 ↑	29,5 ↑
Ausland	2,7 ↑	13,9 ↑	11,1 ↑	-7,5 ↓	16,2 ↑	43,1 ↑

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

T 4 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Geleistete Arbeitsstunden¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q4 2020	Q1 2021	Q2 2021	Q4 2020	Q1 2021	Q2 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	0,3 ↗	1,8 ↗	1,1 ↗	-3,7 ↓	0,1 ↗	9,5 ↑
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	0,3 ↗	2,1 ↑	1,0 ↗	-2,8 ↓	1,0 ↗	6,9 ↑
Investitionsgüterproduzenten	0,3 ↗	1,8 ↗	1,3 ↗	-5,3 ↓	-1,1 ↓	16,7 ↑
Konsumgüterproduzenten	0,3 ↗	1,2 ↗	0,8 ↗	-3,5 ↓	-0,2 ↓	6,3 ↑
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	-0,5 ↓	1,8 ↗	0,1 ↗	0,5 ↗	3,3 ↑	1,9 ↗
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1,5 ↗	0,4 ↗	-2,1 ↓	3,2 ↑	3,9 ↑	52,8 ↑
Maschinenbau	0,5 ↗	4,0 ↑	2,9 ↑	-8,9 ↓	-0,8 ↓	12,6 ↑

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

T 5 Konjunkturdaten des Verarbeitenden Gewerbes: Auftragseingang (Volumenindex)¹

Wirtschaftszweig/Güterhauptgruppen	Q4 2020	Q1 2021	Q2 2021	Q4 2020	Q1 2021	Q2 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Verarbeitendes Gewerbe	7,5 ↑	9,1 ↑	5,9 ↑	8,9 ↑	22,1 ↑	56,7 ↑
Inland	7,3 ↑	8,2 ↑	8,1 ↑	7,1 ↑	19,7 ↑	56,7 ↑
Ausland	7,6 ↑	9,6 ↑	4,5 ↑	10,0 ↑	23,3 ↑	56,7 ↑
davon						
Vorleistungsgüterproduzenten	6,0 ↑	3,6 ↑	2,2 ↑	7,4 ↑	12,3 ↑	45,6 ↑
Inland	7,5 ↑	7,1 ↑	5,7 ↑	7,9 ↑	17,6 ↑	41,9 ↑
Ausland	5,0 ↑	1,2 ↗	-0,4 ↓	7,1 ↑	8,7 ↑	48,5 ↑
Investitionsgüterproduzenten	11,4 ↑	18,1 ↑	12,7 ↑	18,4 ↑	47,1 ↑	93,5 ↑
Inland	7,7 ↑	9,9 ↑	11,5 ↑	8,6 ↑	24,9 ↑	87,8 ↑
Ausland	13,7 ↑	23,2 ↑	13,4 ↑	25,3 ↑	63,0 ↑	96,7 ↑
Konsumgüterproduzenten	0,7 ↗	-1,0 ↓	-8,6 ↓	-12,9 ↓	-11,7 ↓	-8,0 ↓
Inland	2,3 ↑	5,1 ↑	3,6 ↑	-8,0 ↓	3,1 ↑	10,9 ↑
Ausland	0,2 ↗	-2,7 ↓	-12,2 ↓	-14,2 ↓	-15,2 ↓	-13,1 ↓
darunter						
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	5,5 ↑	3,9 ↑	2,0 ↑	5,4 ↑	10,6 ↑	48,0 ↑
Inland	8,8 ↑	11,9 ↑	9,4 ↑	5,7 ↑	24,4 ↑	42,2 ↑
Ausland	4,0 ↑	0,2 ↗	-1,9 ↓	5,2 ↑	4,6 ↑	51,6 ↑
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	16,9 ↑	26,8 ↑	16,3 ↑	32,9 ↑	82,2 ↑	152,2 ↑
Inland	10,5 ↑	15,8 ↑	16,2 ↑	17,6 ↑	47,2 ↑	141,7 ↑
Ausland	21,1 ↑	33,5 ↑	16,4 ↑	44,3 ↑	108,1 ↑	158,1 ↑
Maschinenbau	8,7 ↑	13,4 ↑	12,2 ↑	9,5 ↑	30,5 ↑	56,2 ↑
Inland	9,9 ↑	14,1 ↑	15,7 ↑	-0,6 ↓	25,7 ↑	57,3 ↑
Ausland	8,1 ↑	13,0 ↑	10,4 ↑	15,3 ↑	33,1 ↑	55,7 ↑

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↘) oder 0 (→).

die zur Vorleistungsgüterindustrie zählt und die umsatzstärkste Branche des Verarbeitenden Gewerbes ist, nahm die Güterausbringung um ein Prozent zu.

Der Produktionsindex lässt nicht erkennen, wie sich das In- und Auslandsgeschäft entwickelt hat. Einen Hinweis darauf geben die Industrieumsätze, die nach Inland und Ausland differenziert vorliegen. Allerdings ist zu beachten, dass es sich um nominale Umsatzangaben handelt, deren Veränderung sowohl auf Mengen- als auch auf Preisänderungen zurückgehen kann.

Die kalender- und saisonbereinigten **Umsätze** der Industrie nahmen im zweiten Quartal 2021 deutlich zu. Sie waren 6,5 Prozent höher als im Vorquartal. Das Inlandsgeschäft wuchs dabei weniger dyna-

misch als das Auslandsgeschäft (+4,8 bzw. +7,8 Prozent) [→ Tabelle T 3].

Die Vorleistungsgüterhersteller verzeichneten das größte Umsatzplus, wobei sowohl das Inlands- als auch das Auslandsgeschäft florierten (+8,1 bzw. +10 Prozent). Die Umsätze der Investitionsgüter- und Konsumgüterhersteller stiegen ebenfalls. In der Investitionsgüterindustrie konnten besonders im Ausland höhere Erlöse erzielt werden als im ersten Quartal (+6,5 Prozent; Inland: +0,4 Prozent). Das leichte Plus in der Konsumgüterindustrie ist hingegen auf das wachsende Inlandsgeschäft zurückzuführen (+1,5 Prozent; Ausland: -0,1 Prozent). Von den drei führenden Industriebranchen verbuchte die Chemieindustrie das höchste Umsatzwachstum. Die Erlöse im In- und Ausland nahmen jeweils

um elf Prozent zu. Aber auch in den beiden anderen großen Industriebranchen stieg der Umsatz deutlich. In der Kraftwagen- und Kraftwagenteilindustrie war dafür das boomende Auslandsgeschäft verantwortlich (+12 Prozent; Inland: -0,9 Prozent). Der Maschinenbau konnte seine Erlöse im Inland um 4,5 Prozent und im Ausland um kräftige elf Prozent steigern.

Trotz des Rückgangs der Produktion zeigt die Entwicklung der **geleisteten Arbeitsstunden** im zweiten Quartal weiterhin nach oben. Kalender- und saisonbereinigt wurden 1,1 Prozent mehr Arbeitsstunden geleistet als im Quartal zuvor. In der Investitionsgüterindustrie fiel die Zunahme mit +1,3 Prozent am höchsten aus, gefolgt von der Vorleistungsgüterindustrie mit einem Plus von einem Prozent und der Konsumgüterindustrie mit +0,8 Prozent. Entsprechend der starken Produktionsausweitung im Maschinenbau stieg auch die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden in dieser Branche deutlich; sie erhöhte sich um 2,9 Prozent. In der Kraftwagen- und Kraftwagenteilindustrie nahm das Stundenvolumen um 2,1 Prozent ab, während es in der Chemieindustrie nahezu unverändert blieb [→ Tabelle T 4].

Die Auftragseingänge geben einen Hinweis darauf, wie sich die Produktion und die Umsätze der Industrie in den kommenden Monaten entwickeln könnten. Der preis-, kalender- und saisonbereinigte **Auftragseingangsindex** deutet trotz der momentan gedrosselten Produktion auf eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung hin. Bei den Industriebetrieben gingen im zweiten Quartal 5,9 Prozent mehr Aufträge ein als im Vorquartal. Die Nachfrage aus dem Inland stieg mit +8,1 Prozent stärker als die Nachfrage aus dem Ausland (+4,5 Prozent). Das Ordervolumen war auch deutlich höher als im vierten Quartal 2019, dem letzten Quartal vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie (+26 Prozent). Allerdings hatten sich die Auftragseingänge bereits vor der Pandemie negativ entwickelt, sodass der Index im vierten Quartal 2019 auf einem niedrigen Niveau lag [→ Tabelle T 5].

Am stärksten nahmen die Bestellungen in der Investitionsgüterindustrie zu (+13 Prozent). Sowohl das Ordervolumen aus dem Inland als aus dem Ausland vergrößerte sich deutlich (+12 bzw. +13 Prozent). Auch die Nachfrage nach Vorleistungsgütern stieg (+2,2 Prozent). Der Grund dafür ist die kräftig wachsende Inlandsnachfrage (+5,7 Prozent; Ausland: -0,4 Prozent). Insgesamt weniger Aufträge als im Vorquartal gingen bei den Konsumgüterherstellern ein (-8,6 Prozent). Das Inlandsgeschäft der Konsumgüterhersteller verbesserte sich zwar um 3,6 Prozent, doch das Auslandsgeschäft brach deutlich ein (-12 Prozent).

Die drei größten Branchen verzeichneten allesamt ein höheres Ordervolumen als im ersten Quartal 2021. Den größten Anstieg gab es in der Kraftwagen- und Kraftwagenteilindustrie (Inland und Ausland jeweils +16 Prozent). Der Maschinenbau kam auf einen Zuwachs von zwölf Prozent. Die Bestellungen aus dem Inland legten dabei stärker zu als die Nachfrage aus dem Ausland (+16 bzw. +10 Prozent). Die Chemieindustrie verbuchte insgesamt zwei Prozent mehr Aufträge als im Vorquartal. Auch in dieser Branche entwickelte sich das Inlandsgeschäft besser als das Auslandsgeschäft (+9,4 bzw. -1,9 Prozent).

Bauhauptgewerbe: Umsätze höher, Auftrags-eingänge geringer als im Vorquartal

Zum Baugewerbe zählt das Bauhauptgewerbe mit den Bereichen Hoch- und Tiefbau sowie das Ausbaugewerbe. Mit einem Anteil von 6,7 Prozent trägt das Baugewerbe in Rheinland-Pfalz im Vergleich zu anderen Ländern überdurchschnittlich zur Wirtschaftsleistung bei. Von den gesamten Umsätzen im rheinland-pfälzischen Baugewerbe werden rund zwei Drittel im Bauhaupt- und ein Drittel im Ausbaugewerbe erwirtschaftet. Zu den Erlösen des Bauhauptgewerbes steuern Hoch- und Tiefbau jeweils etwa die Hälfte bei.

Die saison- und kalenderbereinigten **baugewerblichen Umsätze** des Bauhauptgewerbes lagen im zweiten Quartal 2021 um 0,9 Prozent über dem Ni-

T 6 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Baugewerblicher Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q4 2020	Q1 2021	Q2 2021	Q4 2020	Q1 2021	Q2 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	1,9 ↗	0,6 ↗	0,9 ↗	4,5 ↑	1,4 ↗	3,4 ↑
Hochbau	3,3 ↑	1,5 ↗	2,7 ↑	9,1 ↑	7,5 ↑	10,4 ↑
Wohnungsbau	-0,7 ↘	-7,4 ↘	-2,4 ↘	20,0 ↑	3,9 ↑	0,6 ↗
gewerblicher Hochbau	9,3 ↑	8,7 ↑	8,9 ↑	9,7 ↑	17,5 ↑	26,4 ↑
öffentlicher Hochbau	-2,6 ↘	4,2 ↑	-4,8 ↘	-15,1 ↘	-10,2 ↘	-10,7 ↘
Tiefbau	0,4 ↗	-0,4 ↘	-1,1 ↘	0,0 →	-4,4 ↘	-3,4 ↘
gewerblicher Tiefbau	6,2 ↑	1,9 ↗	-0,3 ↘	4,0 ↑	1,9 ↗	6,3 ↑
Straßenbau	1,7 ↗	3,0 ↑	1,5 ↗	-7,4 ↘	-5,8 ↘	0,4 ↗
sonstiger öffentlicher Tiefbau	-5,4 ↘	-7,0 ↘	-5,9 ↘	9,3 ↑	-7,3 ↘	-16,2 ↘
Ausbaugewerbe	5,5 ↑	2,3 ↑	5,9 ↑	0,4 ↗	5,9 ↑	12,7 ↑

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

T 7 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Geleistete Arbeitsstunden¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q4 2020	Q1 2021	Q2 2021	Q4 2020	Q1 2021	Q2 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	-0,8 ↘	7,7 ↑	-2,2 ↘	2,5 ↑	7,5 ↑	5,9 ↑
Hochbau	0,1 ↗	16,0 ↑	-6,1 ↘	5,2 ↑	20,0 ↑	11,8 ↑
Wohnungsbau	-1,8 ↘	-1,2 ↘	-0,8 ↘	8,8 ↑	3,3 ↑	-0,1 ↘
gewerblicher Hochbau	3,1 ↑	40,6 ↑	-11,5 ↘	2,2 ↑	45,9 ↑	30,6 ↑
öffentlicher Hochbau	-1,9 ↘	4,1 ↑	-2,4 ↘	3,0 ↑	3,7 ↑	0,3 ↗
Tiefbau	-1,4 ↘	1,6 ↗	1,1 ↗	0,5 ↗	-1,2 ↘	1,7 ↗
gewerblicher Tiefbau	0,5 ↗	0,7 ↗	3,8 ↑	10,0 ↑	3,1 ↑	6,2 ↑
Straßenbau	-2,7 ↘	2,2 ↑	-1,5 ↘	-5,2 ↘	-4,5 ↘	-2,8 ↘
sonstiger öffentlicher Tiefbau	-1,1 ↘	1,4 ↗	2,6 ↑	0,8 ↗	-0,1 ↘	4,2 ↑
Ausbaugewerbe	1,2 ↗	14,6 ↑	-0,8 ↘	-2,2 ↘	15,7 ↑	15,3 ↑

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

veau des Vorquartals. Der Hochbau steigerte seine Erlöse um 2,7 Prozent, was auf einen Zuwachs im gewerblichen Hochbau zurückzuführen ist (+8,9 Prozent). Im Tiefbau sanken die baugewerblichen Umsätze im zweiten Quartal um 1,1 Prozent. Dazu trug vor allem der Erlösrückgang im sonstigen öffentlichen Tiefbau bei (-5,9 Prozent) [→ Tabelle T 6].

Im zweiten Quartal wurden im Bauhauptgewerbe weniger **Arbeitsstunden** geleistet als im Vorquartal (-2,2 Prozent). Im Hochbau verringerte sich das Arbeitsvolumen saison- und kalenderbereinigt um

6,1 Prozent. Im gewerblichen Hochbau war das Minus zweistellig; hier hatte es jedoch zuvor starke Zuwächse gegeben. Im Tiefbau wurden 1,1 Prozent mehr Stunden geleistet als im ersten Quartal 2021. Im Ausbaugewerbe sank die Stundenzahl gegenüber dem Vorquartal um 0,8 Prozent [→ Tabelle T 7].

Die **Auftragseingänge** im Bauhauptgewerbe waren im zweite Quartal leicht rückläufig (-0,6 Prozent), lagen aber noch immer weit über dem Vorjahresniveau. Im Tiefbau schrumpfte die Nachfrage gegenüber dem ersten Quartal um 1,7 Prozent; der Grund

T 8 Konjunkturdaten des Baugewerbes: Auftragseingang (in jeweiligen Preisen)¹

Baubereich nach Bauart und Auftraggeber	Q4 2020	Q1 2021	Q2 2021	Q4 2020	Q1 2021	Q2 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Bauhauptgewerbe	-6,0 ↓	3,5 ↑	-0,6 ↘	12,3 ↑	13,2 ↑	15,6 ↑
Hochbau	-9,1 ↓	4,3 ↑	0,6 ↗	19,6 ↑	12,7 ↑	17,3 ↑
Wohnungsbau	3,1 ↑	7,4 ↑	-7,1 ↓	29,8 ↑	23,7 ↑	23,7 ↑
gewerblicher Hochbau	-14,7 ↓	3,6 ↑	9,9 ↑	7,8 ↑	3,4 ↑	19,1 ↑
öffentlicher Hochbau	-15,5 ↓	-0,2 ↘	-6,4 ↓	33,6 ↑	16,7 ↑	1,9 ↗
Tiefbau	-2,7 ↓	2,7 ↑	-1,7 ↘	6,0 ↑	13,6 ↑	14,0 ↑
gewerblicher Tiefbau	-6,4 ↓	3,3 ↑	1,9 ↗	10,3 ↑	21,2 ↑	14,6 ↑
Straßenbau	-0,6 ↘	-9,6 ↓	-5,4 ↓	2,1 ↑	-5,3 ↓	-5,2 ↓
sonstiger öffentlicher Tiefbau	-3,1 ↓	26,2 ↑	0,7 ↗	10,0 ↑	47,7 ↑	55,0 ↑

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).
Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

dafür sind Einbußen im Straßenbau (-5,4 Prozent). Das Ordervolumen im Hochbau erhöhte sich leicht um 0,6 Prozent wegen eines kräftigen Zuwachses im gewerblichen Hochbau (+9,9 Prozent); in den übrigen Bereichen des Hochbaus nahmen die Bestellungen ab [→ Tabelle T 8].

Heterogene Entwicklung in den Dienstleistungsbereichen

Die Handelsumsätze entwickelten sich im zweiten Quartal 2021 nicht einheitlich. Der Großhandel erwirtschaftete verglichen mit dem Vorquartal preis-, kalender- und saisonbereinigt ein Umsatzplus von 1,1 Prozent. Rückläufige Umsätze verzeichneten dagegen der Kfz-Handel sowie der Einzelhandel.

Die Erlöse dieser Bereiche schrumpften um drei bzw. 0,7 Prozent. Die größten Einbußen musste das Gastgewerbe hinnehmen. Preis-, kalender- und saisonbereinigt ergibt sich ein Umsatzrückgang um 24 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Diese Entwicklung ist auf die Saisonbereinigung zurückzuführen: Zwar stiegen die unbereinigten Umsätze verglichen mit dem Vorquartal nach Lockerung der Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie im zweiten Quartal wieder, jedoch ist das Umsatzplus in diesem Zeitraum bei gewöhnlichem Saisonverlauf deutlich kräftiger [→ Tabelle T 9].

Die sonstigen Dienstleistungsbereiche, zu denen insbesondere unternehmensnahe Services zählen, steigerten ihre Erlöse kalender- und saisonbereinigt

T 9 Konjunkturdaten des Handels und des Gastgewerbes: Umsatz (preisbereinigt)¹

Wirtschaftszweig	Q4 2020	Q1 2021	Q2 2021	Q4 2020	Q1 2021	Q2 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Großhandel	2,1 ↑	0,8 ↗	1,1 ↗	0,0 →	1,7 ↗	2,6 ↑
Einzelhandel	0,1 ↗	-1,3 ↘	-0,7 ↘	3,4 ↑	0,9 ↗	-0,9 ↘
Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	-1,8 ↘	-3,0 ↓	-3,0 ↓	-0,5 ↘	-3,3 ↓	26,7 ↑
Gastgewerbe	-46,8 ↓	11,6 ↑	-24,0 ↓	-56,8 ↓	-49,7 ↓	-10,6 ↓

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).
Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↘), -2% und mehr (↓) oder 0 (→).

T 10 Konjunkturdaten der sonstigen Dienstleistungsbereiche: Umsatz (in jeweiligen Preisen)¹

Wirtschaftszweig	Q4 2020	Q1 2021	Q2 2021	Q4 2020	Q1 2021	Q2 2021
	Veränderung zum Vorquartal in %			Veränderung zum Vorjahresquartal in %		
Sonstige Dienstleistungsbereiche	2,3 ↑	0,7 ↗	4,5 ↑	-4,6 ↓	-2,8 ↓	4,5 ↑
Verkehr und Lagerei	0,1 ↗	-3,3 ↓	0,3 ↗	-6,0 ↓	-9,6 ↓	-7,7 ↓
Information und Kommunikation	5,7 ↑	5,4 ↑	4,3 ↑	3,6 ↑	9,4 ↑	15,9 ↑
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	3,0 ↑	2,4 ↑	2,3 ↑	-4,0 ↓	0,8 ↗	5,9 ↑
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	0,6 ↗	-0,4 ↓	20,6 ↑	-14,8 ↓	-10,6 ↓	16,5 ↑

¹ Kalender- und Saisonbereinigung der Originalwerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Die Veränderung beträgt 2% und mehr (↑), zwischen 0 und 2% (↗), zwischen -2 und 0% (↓), -2% und mehr (↘) oder 0 (→).

gegenüber dem Vorquartal um 4,5 Prozent. Alle Teilbereiche verbuchten ein Umsatzplus. Am kräftigsten war der Anstieg im Bereich „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (+21 Prozent). Hierzu zählen unter anderem die Vermietung von Maschinen und Kraftfahrzeugen sowie die Vermittlung

und Überlassung von Arbeitskräften. Die Teilbereiche „Information und Kommunikation“ und „Erbringung von freiberuflichen und technischen Dienstleistungen“ kamen auf ein Umsatzplus von 4,3 bzw. 2,3 Prozent. Nahezu unverändert blieben die Erlöse im Teilbereich „Verkehr und Lagerei“ (+0,3 Prozent).

III. Fazit

- Die rheinland-pfälzische Wirtschaftsleistung stieg im zweiten Quartal leicht um 0,2 Prozent.
- Die Arbeitslosenquote lag im Juni bei fünf Prozent. Die Zahl der Kurzarbeitenden sank im zweiten Quartal deutlich.
- Der Anstieg der Teuerung setzte sich im zweiten Quartal weiter fort. Im Mai überschritt die Teuerungsrate mit +2,5 Prozent erstmals seit November 2018 die Zwei-Prozent-Marke.
- Die Wirtschaftsleistung der Industrie wuchs um 2,1 Prozent, lag aber weiter deutlich unterhalb des Vorkrisenniveaus.
- Im Baugewerbe stieg die Bruttowertschöpfung nur noch um 0,2 Prozent.
- Die Dienstleistungsbereiche verzeichneten einen erneuten Rückgang der Wertschöpfung um 0,5 Prozent.

Impressum

Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Autoren: Diane Dammers, Moritz Hohlstein, Matthias Kowalczyk, Dr. Annette Tennstedt

Telefon: 02603 71-4641

Telefax: 02603 71-194641

Internet: www.statistik.rlp.de

Titelfoto: © Leonid Andronov – stock.adobe.com

Motiv: Containerschiff auf dem Rhein bei Mainz

Erschienen im September 2021

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2021

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.